

Ist die Landwirtschaft auf dem Weg zu Netto Null?

Energie- und Klima-Talk des Kantons Bern

20. März 2024

Jürg Iseli, Präsident Berner Bauern Verband



Klimastrategie aus Sicht Landwirtschaft

- Die Landwirtschaft ist stark betroffen, Verursacher aber auch Teil der Lösung → **Der Klimawandel bringt grosse Herausforderungen für die Landwirtschaft mit sich**
- Die Ziele der Landwirtschaft dürfen nur in Abhängigkeit der Entwicklung der Konsumgewohnheiten festgelegt werden → **Konsum als grösster Hebel**
- Bei der Festlegung von Reduktionszielen in der Landwirtschaft ist zwingend Art. 2 des Pariser Klimaabkommens, sowie Art. 104a der Bundesverfassung zu berücksichtigen → **Klimaschutzmassnahmen dürfen die Lebensmittelproduktion nicht gefährden**
- Über die Hälfte der THG-Emissionen im CH-Nahrungsmittelsektor fallen im Ausland an → **weitere Verlagerung ist keine Option**
- Viele Emissionen aus der Landwirtschaft sind Teil des Kohlenstoffkreislaufs und nicht fossilen Ursprungs → **differenzierte Betrachtung**
- Stärkung Resilienz → **Anpassungsmassnahmen sind für Landwirtschaft zentral**

Ziele Landwirtschaft nur in Abhängigkeit Konsum

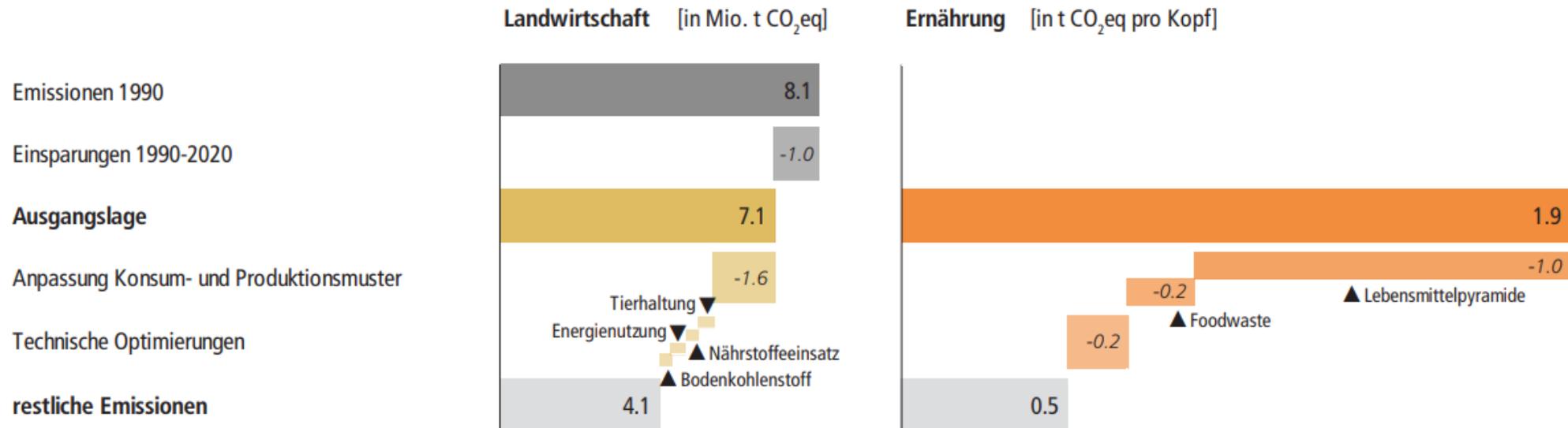


Abbildung 6: Aktuelle Treibhausgasemissionen, Reduktionspotenziale bis 2050 und restliche Emissionen in der Ernährung und Landwirtschaft aus Produktions- und Konsumperspektive auf der Basis von Treibhausgasinventar respektive Umweltgesamtrechnung⁶⁷

Quelle Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050

→ **Konsum als grösster Hebel**

Landwirtschaft wird nie klimaneutral sein...

- Die gegebenen biologischen und chemischen Prozesse bei der Nahrungsmittelproduktion führen dazu, dass sich die THG-Emissionen der Landwirtschaft nicht beliebig senken lassen
- Ziel Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung: „Die Schweizer Landwirtschaft ist klimafreundlich: Die Treibhausgasemissionen der landwirtschaftlichen Produktion im Inland sind gegenüber 1990 um mindestens 40 % reduziert. Die restlichen Emissionen werden soweit wie möglich ausgeglichen“
- Die Komplexität steigt, wenn man das gesamte Ernährungssystem bis hin zum Konsum miteinbezieht (grösster Hebel liegt beim Konsum → Lösung nicht alleine via Landwirtschaft)
- Export von THG-Emissionen keine Option für die Schweizer Landwirtschaft (Selbstversorgungsgrad)

Frage der Beurteilung der „Neutralität“

- Metrik Methanemissionen
→ Methanemissionen müssen in der Landwirtschaft bis 2050 nicht netto-null erreichen, Reduktion von -0.3% reicht für Methan-Neutralität
- Berücksichtigung Standort und Gegebenheiten Schweiz (Grasland Schweiz)

Grasland – wie viele Tiere braucht die Schweiz?

- Annahmen

- Graserträge von Dauergrünland gemäss GRUD
- Ackerland wird primär für pflanzliche Lebensmittel genutzt
- Für die Bodenfruchtbarkeit: 20 % Kunstwiesen auf Ackerland
- Erträge der Alpen gemäss Normalstössen

- verfügbare Futtermittel

- 5'600'000 t TS grasbasierte Futtermittel
- 320'000 t TS pflanzliche Nebenprodukte
- 63'000 t TS Schotte

	Aktuelle Tierhaltung	Notwendige Tierhaltung	In % der aktuellen Tierhaltung
Rindvieh (Köpfe)	1'525'270	1'547'111	101
Rindvieh (GVE)	940'079	882'378	94
Kühe (GVE)	680'657	541'838	93
Produzierte Milch	3'700'000 t	3'800'000 t	103
Produziertes Rindfleisch	141'563 t	138'016 t	97

Wir wollen Teil der Lösung sein - was es braucht, damit wir Erfolg haben

- Priorisierung von Zielkonflikten
- Wissensmanagement und Ausbildung
- Anpassungsmassnahmen und Schutz vor dem Klimawandel
- Förderung von bestehenden und bekannten Massnahmen
- Förderung von Innovation und Technologie
- Attraktivität des Pflanzenbaus fördern
- Verantwortung und Verpflichtung der Konsumenten bezüglich Nahrungsmittelkonsum und Lebensmittelverschwendung
- Dialog auf Augenhöhe